Spezimen

A. M. Gressner¹ und O. A. Gressner²

¹Labor Dr. Wisplinghoff Berlin, Berlin, Deutschland

²Labor Dr. Wisplinghoff Köln, Köln, Deutschland

Synonym(e) [Materialprobe](#) (z.B. [Blut](#), [Urin](#), [Liquor](#), [Gewebe](#))

Englischer Begriff specimen

Definition Direktes, ohne weitere Vorbehandlung vom Patienten stammendes Untersuchungsmaterial.

Beschreibung Der im angelsächsischen Schrifttum häufiger, in Deutschland jedoch seltener verwendete Begriff des Spezimen steht für flüssiges, festes oder gasförmiges natives, d. h. direkt vom Patienten stammendes Material, das dem Labor zum Zwecke der Untersuchung zugeleitet wird. Der Begriff ist international nicht einheitlich und verbindlich defi-

niert und entspricht am ehesten der Definition der ▶ [Primärprobe](#). Gebräuchliche Spezimenarten sind ▶ [Vollblut](#), ▶ [Urin](#), ▶ [Liquor cerebrospinalis](#), ▶ [Magensaft](#), ▶ [Speichelgewinnung](#), Synovialflüssigkeit (▶ [Synovia-Analyse](#)), ▶ [Schweiß](#), Fruchtwasser, Pankreassekret, ▶ [Transsudat](#), ▶ [Exsudat](#), ▶ [Körperflüssigkeiten, extravasale](#), Pleuraflüssigkeit, Zystenflüssigkeit, ▶ [Seminalflüssigkeit](#), Konkreme (Gallen- und Nierensteine, ▶ [Steinanalyse](#)) und Fäzes. Aus dem Spezimen wird vor der Untersuchung die ▶ [Probe](#) hergestellt, die denjenigen Teil des Spezimens darstellt, der für die Charakterisierung oder Untersuchung verwendet wird.

Literatur

- Dybkaer R (1997) Vocabulary for use in measurement procedures and description of reference materials in laboratory medicine. *Eur J Clin Chem Clin Biochem* 35:141–173
- Richterich R, Colombo JP (1978) *Klinische chemie: theorie, praxis, interpretation*, 4. Aufl. S. Karger, Basel